

Trotsky Bibliography. A classified list of published items about Leon Trotsky and Trotskyism. Second, totally revised and expanded edition. Edited by WOLFGANG LUBITZ. Verlag K. G. Saur München [usw.] 1988. XXXI, 581 S. DM 198,-.

Die Voraussetzungen zur Erforschung von Leben, Werk und Rezeption L. D. Trockij's haben sich seit Anfang der siebziger Jahre enorm verbessert. Wichtige Stationen des Aufbaus dieser Infrastruktur waren die Veröffentlichung der monumentalen Trockij-Primärbibliographie durch L. Sinclair (1972, 1978, 1980), die Publikation eines vierteljährlich erscheinenden Diskussionsforums in Gestalt der „Cahiers Léon Trotsky“ (Paris 1979ff.), die Öffnung des bis 1980 geschlossenen Teils des Trockijarchivs (Exilpapers 1929–1940) in Cambridge/Mass. und die Zugänglichmachung der Trockij-Sedov Papers in der B. I. Nicolaevsky Collection der Hoover Institution an der Stanford University¹. Ein weiterer Meilenstein auf diesem Weg war das Erscheinen (1982) der „Trotsky Bibliography“ von W. Lubitz, von der jetzt diese erheblich erweiterte und ganz neu konzipierte Ausgabe vorliegt. Verzeichnete die Erstauflage 3227 nach Verfasser (und Sachtitel) geordnete Einträge

¹ Vgl. hierzu D. REED, M. JAKOBSON *Trotsky Papers at the Hoover Institution: One Chapter of an Archival Mystery Story*, in: *American Historical Review* 92 (1987) H. 2, S. 363–375.

(1917–1982), so umfaßt der vorliegende, nach systematischen Gesichtspunkten angelegte Band 5009 Items für die Berichtszeit 1905–1987. Für den Benutzer, der Literatur zu bestimmten Themen sucht, bedeutet eine systematische Gruppierung des Materials natürlich eine enorme Erleichterung beim Bibliographieren. Das gilt allerdings nur unter der Voraussetzung, daß der Kompilator es verstanden hat, eine transparente, sachkundige Anordnung der thematischen Stichwörter zu finden. Das von Lubitz ausgearbeitete „schedule of classification“ (8 Kapitel mit mehr als 100 Abschnitten) wird diesem Anspruch durchaus gerecht.

Neben der eigentlichen Bibliographie („Main Section“, S. 1–426), die Bücher, Artikel und sogar Rezensionen in 21 Sprachen auflistet, wobei jedem Titel eine Identifikationsnummer zugeordnet ist, auf die in den Registern und bei Querverweisen Bezug genommen wird, enthält das Buch zwei Appendizes und vier Register. Appendix I registriert die nach dem 15. Januar 1987 („deadline“ für die „Main Section“) eingegangenen Titel, Appendix II laufende Untersuchungen und nicht publizierte Items (z. B. Referate für eine internationale Konferenz, die 1979 in New York unter dem Titel „The Trotsky-Stalin Conflict and Russia in the 1920's“ stattfand). Im Autorenregister (S. 438–503) sind die Namen der Verfasser; Herausgeber, Kompilatoren, Rezensenten (häufig sogar mit Lebensdaten) zusammengestellt. Der Index der anonymen Schriften (S. 504–522) verzeichnet neben den ohne Verfasser erschienenen auch kollektive und andere Werke mit mehr als drei Autoren. Der Quellenindex (S. 523–570) „is a list of journals, collections and other works, from which articles and essays have been drawn, arranged alphabetically by title and author“ (S. XVII–XVIII). Nach Ländern und Universitäten geordnete Hochschulschriften präsentiert der „Dissertation Index“ (S. 571–575).

Lubitz mußte sich durch einen riesigen Berg von Büchern, Broschüren, Zeitschriften etc. hindurchwühlen; schon allein die Erfassung des umfangreichen, nicht enden wollenden, aber meist geisttötenden² Schrifttums der Antitrockismuskampagnen erfordert vom Bibliographen das Durchhaltevermögen eines Sisyphos, die Arbeitsdisziplin eines Mönches und eine *mens sanissima*. Angesichts der breiten Streuung des Materials waren kleinere Lücken in der Bibliographie wohl nur schwer zu vermeiden. Dabei denke ich an nicht ausgewertete Zeitschriften wie „La Critique Sociale“ (z. B. Jg. 1931–1933), „International Council Correspondance“ (1937), „Katorga i Ssylka“ (1925, Nr. 16), „Novaja Rossija“ (1936–1937), „Praxis“ (1969) und an Autoren wie F. Brockway (u. a. in: *The New Leader* 1936–1937), K. Kastrioti (*Istoria tou Mposevikismou-Trotskismou stin Ellada*. Band 1–3; o. O. und J.), W. Schlam (Diktatur der Lüge. Eine Abrechnung. Zürich 1937), B. Souvarine (Artikel vor 1945)³ und an den „Major a. D. der Roten Armee“ E. Wollenberg (u. a. Artikel in: *Sozialistische Warte* 1937). Im Kapitel 5.5 verzeichnet Lubitz Trockij und die Linke Opposition betreffende Resolutionen der VKP (b) und der Komintern (1924–1928). Hier fehlt die höchst wichtige, häufig falsch zitierte und datierte⁴ Resolution von ZK und ZKK vom 14. November 1927, in der Trockij's und Zinóev's Parteiausschluß verfügt wurde (vgl. *Pravda*, 15. November 1927). Apropos *Pravda*: Für den Benutzer wäre es hilfreicher, bei Artikeln aus dieser Zeitung statt der laufenden Nummer (plus Jahrgang) das genaue Datum (Tag, Monat) zu erfahren.

² Neuerdings wurde auch in der Sowjetunion Kritik an der Sterilität dieser Literatur geübt, vgl. S. A. KOROLEV *Sila inercii. (Kritika sovremennogo trockizma: problemy i stereotipy)*, in: *Rabočij klass i sovremennij mir* (1989) H. 2, S. 180–187.

³ Vgl. B. SOUVARINE *A contre-courant. Ecrits 1925–1939*. Paris 1985.

⁴ Quelle dieser Fehlinformation dürfte die „Trotzki-Chronik“ von H. ABOSCH (München 1973, S. 78) sein.

Diese kleinen Ergänzungen sollen in keiner Weise den enormen Wert der Bibliographie schmälern; sie ist ein höchst nützliches und sorgfältig gearbeitetes Hilfsmittel für die Forschung, für das jeder Benutzer dem Verfasser danken wird.

Rolf Binner, Amsterdam